

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Voten sowie bei allen Reichspostanstalten.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.
Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

55. Jahrgang.

Nr 134.

Donnerstag, den 12. November

1908.

Beiträge für die Hochwasserschädigten in Carlsefeld, Wildenthal, Blautenthal und Steinbach haben neuerdings eingesendet:

50 M. 50 Pf. Stadtrat Schwarzenberg, 2. Rate, 100 M. Gemeinde Blasewitz, 100 M. Stadtgemeinde Stollberg, 20 M. Gemeinde Großschöngedrig bei Radfrankfurt, 20 M. Gemeinde Liegau bei Kadeberg, 5 M. Gemeinde Kleinbörzig bei Radfrankfurt, 188 M. 81 Pf. Geschäftsstelle der Allgemeinen Zeitung in Chemnitz, 9. Rate, 34 M. 70 Pf. Gemeindevorstand in Wolfgrün, 2. Rate, 500 M. Stadtgemeinde Plauen, 200 M. Stadtrat Reusfeld, 207 M. 10 Pf. Stadtgemeinderat Hartenstein, 28 M. die Beamten des königl. Amtsgerichts Zerbst, 5 M. Frau D. Sped in Borna, 15 M. Gemeinde Neusitz bei Pirna, 25 M. Gemeinde Laubegast bei Dresden, 10 M. Gemeinde Rahnndorf bei Borna, 635 M. 50 Pf. Verlag des Stollberger Anzeigers und Tageblattes, 410 M. 80 Pf. Gemeindevorstand in Klingenthal, 64 M. 93 Pf. Gemeindevorstand in Wernsdorf bei Glauchau, 150 M. Gemeinde Oelsnitz i. Erzgeb., 100 M. Gemeinde Liebertswitz, 50 M. Stadtgemeinde Tharandt, 25 M. Stadtgemeinde Waldheim, 10 M. Gemeinde Hemsdorf bei Glauchau, 10 M. Gemeinde Lichtenhain bei Schandau, 5 M. Gemeinde Untergettengrün bei Ror, 24 M. Gemeinde Jugseldurg bei Ror, 5 M. Frau Auguste Wilsch in Schneberg, 50 M. Rechtsanwalt Joh. Ulrich in Chemnitz als Schlichter in Rechtsberatungssachen, 50 M. Gemeinde Rorsdorf bei Leipzig, 50 M. Gemeinde Thalheim, 30 M. Stadtgemeinde Stolpen, 25 M. Gemeinde Seiffenrieden, 25 M. Gemeinde Thurm bei Glauchau, 30 M. Verlag des Lichtensteiner Tagebl., 25 M. Gemeinde Königshain bei Kötzsch, 25 M. Gemeinde Schmiedeberg bei Dippoldiswalde, 20 M. Gemeinde Mülka bei Leipzig, 16 M. 62 Pf. Gemeindevorstand in Nauendorf bei Döhlitz, 5 M. Gemeinde Sommer bei Pirna, 25 M. Gemeinde Weidenau bei Pirna, 20 M. Stadtgemeinde Kötzsch, 20 M. Gemeinde Remy bei Dresden, 5 M. Gemeinde Seltzsch bei Dresden, 31 M. 40 Pf. Gemeindevorstand in Großschöngedrig, 25 M. 14 Pf. Ergänzungsverzeichnis Dorfchemnitz bei Jütznitz, 23 M. Gemeinde Großsüß bei Pirna, 62 M. 59 Pf. Nationaler Arbeiterunterstützungsverein Dorfchemnitz bei Jütznitz, 10 M. 102 M. 15 Pf. Gemeindevorstand in Dorfstadt bei Falkenstein, 15 M. Gemeinde Reudersheim bei Wittweide, 5 M. Gemeinde Wildenthal bei Dippoldiswalde, 57 M. 60 Pf. Gemeindevorstand in Landenheim bei Meißel, 5 M. Pastor Fischer in Seyda bei Seibitz, 20 M. Gemeinde Karbach bei Rehe, 24 M. Gemeindevorstand in Rensdorf bei Döhlitz, 10 M. Gemeinde Oberseefeld bei Döhlitz, 20 M. Stadtgemeinde Hainichen, 38 M. 05 Pf. Gemeindevorstand in Döhlitz bei Döhlitz, 38 M. 55 Pf. Gemeindevorstand in Topfseifersdorf bei Kötzsch, 25 M. Stadtgemeinde Lausitz, 20 M. Gemeinde Miltzsch bei Bernsdorf, 30 M. Gemeinde Langenschleier bei Glauchau, 10 M. Gemeinde Friesenau bei Lausitz, 50 M. Gemeinde Kötzsch bei Meißel, 20 M. Gemeinde Oberweira bei Glauchau, 160 M. Gemeinde Deuben bei Dresden, 30 M. Gemeinde Schödel an der Weize, 10 M. Gemeinde Miltzsch bei Borna, 37 M. 10 Pf. Gemeinde und Gutshofgut Burkardstein bei Wargen, 41 M. 50 Pf. Gemeindevorstand in Wahrensdorf bei Dresden, 38 M. 50 Pf. Gemeindevorstand in Rähniß bei Dresden, 60 M. Gemeinde Wildenau bei Schwarzenberg, 10 M. Gemeinde Kötzsch bei Dresden, 10 M. Gemeinde Schöngedrig bei Borna, 5 M. Gemeinde Kaufungen bei Penz, 5 M. Gemeinde Oberseefeld bei Jütznitz, 10 M. Schützengesellschaft Laura bei Bursdorf, 1881 M. 20 Pf. Verlag der Zwisdauer Zeitung, Amtsblatt, 160 M. Gemeindevorstand in Großsüß bei Pirna, 149 M. 80 Pf. Stadtrat Jütznitz, 30 M. Gemeinde Wetzig bei Waldsitz, 30 M. Stadtgemeinde Seditz, 25 M. Stadtgemeinde Herzdorf, 10 M. Gemeinde Langschleierdorf bei Reusfeld, 123 M. 25 Pf. Stadtrat Grumitzschau, 100 M. Gemeinde Eibisfeld, 100 M. Gemeinde Röhndorf bei Eibisfeld, 100 M. Bezirksverband der königl. Amtshauptmannschaft Döhlitz, 544 M. 80 Pf. Reinertrag eines Wohlthätigkeitskonzertes des Schützenvereins in Berlin, 75 M. Stadtgemeinde Seibitz, 30 M. Gemeinde Heiderdorf bei Seyda, 25 M. Gemeinde Kleinnaundorf bei Dresden, 15 M. Gemeinde Döhlitz bei Dresden, 15 M. Gemeinde Leutenich-Krustra bei Dresden, 10 M. Stadtgemeinde Bärenstein, 10 M. Gemeinde Großschirma, 10 M. Gemeinde Roda bei Freyburg, 10 M. Stadtgemeinde Jütznitz, 15 M. Gemeinde Miltzsch-Waldenburg, 2. Rate, 71 M. 15 Pf. Gemeindevorstand in Riederpostitz bei Wargen, 80 M. 05 Pf. Gemeindevorstand in Rauhendorf bei Eibis, 90 M. 50 Pf. Verlag des Werbauer Tageblattes, 2. Rate, 7 M. 50 Pf. Verlag der Allgemeinen Ztg. in Chemnitz, 10. Rate, 20 M. 50 Pf. Verlag des Freiburger Anzeigers und Tageblattes, 820 M. 80 Pf. Verlag der Zwisdauer Zeitung, Amtsblatt, 40 M. Gemeindevorstand in Obergemitz bei Röhndorf, 10 M. Gemeinde Kleinbörzig bei Borna, 327 M. 90 Pf. Gemeindevorstand in Eibisfeld i. B., 37 M. Gemeindevorstand in Lausitz bei Penz, 22 M. 70 Pf. Gemeindevorstand in Großsüß bei Pirna, 100 M. Stadtgemeinde Jütznitz, 60 M. Gemeinde Eppenau, 25 M. Gemeinde Eibau, 20 M. Gemeinde Großschirma bei Hirschberg, 15 M. Gemeinde Königshain bei Döhlitz, 10 M. Regellklub „Kauchose“ in Chemnitz, 60 M. Stadtgemeinde Wargen, 10 M. 05 Pf. Schlichter in Privatklagen durch Amtsdirektor Dr. Rehwagen in Leipzig, 61 M. Gemeindevorstand in Wendschrottendorf bei Jütznitz, 68 M. 75 Pf. Gemeindevorstand in Schöngedrig - Vorderdorf bei Jütznitz, 52 M. Gemeindevorstand in Reinsdörfel bei Schandau, 48 M. Gemeindevorstand in Piesnitz bei Lausitz, 19 M. 15 Pf. Gemeindevorstand in Reinsdörfel bei Waldenburg, 30 M. Stadtgemeinde Geringswalde, 20 M. Gemeinde Ruppendorf bei Dippoldiswalde, 5 M. Gemeinde Großschöngedrig bei Pirna, 25 M. Gemeinde Ruckbach bei Thum, 20 M. Gemeinde Mücheln bei Leipzig, 10 M. Gemeinde Rebersdorf bei Jütznitz, 10 M. Gemeinde Oberweira bei Chemnitz, 5 M. Gemeinde Berthelsdorf bei Reusfeld, 5 M. Gemeinde Riederseifersdorf bei Reusfeld, 35 M. 40 Pf. Gemeindevorstand in Dittmannsdorf bei Seibitz, 53 M. 55 Pf. Verlag des Grumitzschauer Anzeigers und Tageblattes (Amtsblatt), 63 M. 55 Pf. Gemeindevorstand in Herold, 46 M. Gemeindevorstand in Dittsdorf bei Frankenberg, 40 M. Gemeindevorstand in Grünhainichen, 30 M. Gemeinde Wipkau bei Bursdorf,

30 M. Gemeinde Reichenau bei Jütznitz, 25 M. Gemeinde Deuben bei Dresden, 25 M. Gemeinde Rößnerfurch bei Freiberg, 20 M. Gemeinde Auerwalde bei Frankenberg, 10 M. Gemeinde Reinholdshain bei Glauchau, 10 M. Gemeinde Ruffnapfel bei Lichtenhain, 10 M. Gemeinde Ransdorf bei Borna, 10 M. Gemeinde Gartsberg bei Jütznitz, 5 M. Gemeinde Fremdiswalde bei Wargen, 36 M. 90 Pf. Gemeindevorstand in Kleinwalterdorf bei Freiberg, 31 M. Gemeindevorstand in Grünau bei Wildenfels, 622 M. 01 Pf. Verlag des Vogtländischen Anzeigers und Tageblattes in Plauen, 100 M. Loßberger-Zeitung in Leipzig, 10 M. königl. Sächs. Militärverein „König Albert“ in Hohenstein-Ernstthal, 174 M. 75 Pf. Gemeindevorstand in Königswalde bei Kunnersdorf, 123 M. 09 Pf. Gemeindevorstand in Jahnndorf bei Stollberg, 25 M. Gemeinde Kriebitz bei Kunnersdorf, 26 M. Gemeinde Zuckshain bei Grimma, 50 M. Stadtgemeinde Eibis, 50 M. Gemeinde Falkenau bei Augustsburg, 60 M. Gemeinde Reigersdorf bei Borna, 5 M. Gemeinde Tüchau bei Jütznitz, 100 M. Stadtgemeinde Nicrana, 123 M. Gemeinde Ebersdorf bei Chemnitz, 5 M. Gemeinde Nachwitz bei Dresden; zusammen 42293 M. 94 Pf. Den obigen Gebern wird bestens gedankt.

Schwarzenberg, den 4. November 1908.
Königliche Amtshauptmannschaft.
In Sachen, betr. das Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstenfabrikanten **Max Krümer**, Inhaber der Firma **William Loistner Nachf. in Schönheide**, wird besonderer Prüfungstermin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen auf **den 25. November 1908, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt.
Eibenstock, den 7. November 1908.
Königliches Amtsgericht.

Ueber das Vermögen des Gutsbesizers und Bürstentholzfabrikanten **Rudolf Hugo Schlesinger** in **Reuhsde** wird heute am **10. November 1908, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.**
Der Rechtsanwalt Dr. Richter in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Dezember 1908 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Vertheilung des Vermögenes oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 2. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 18. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Vertheilung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Dezember 1908 Anzeige zu machen.
Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Das für **Emil Gwald Flemmig** am 25. April 1906 unter Nr. 10 ausgestellte Arbeitsbuch ist nach erstatteter Anzeige verloren gegangen und wird hiermit als ungültig erklärt.
Schönheide, am 6. November 1908.
Der Gemeindevorstand.

Bur Casablanca-Frage.

Berlin, 10. Novemb. Das Uebereinkommen zwischen Frankreich und Deutschland in der Casablanca-Angelegenheit, das der stellvertretende Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und der französische Botschafter Cambon im auswärtigen Amt in Berlin heute unterzeichnet haben, lautet:

„Die deutsche und die französische Regierung bebauern die Ereignisse, die sich in Casablanca zugetragen und untergeordnete Organe zur Anwendung von Gewalt und zu ärgerlichen Tathandlungen geführt haben. Sie beschließen, die Gesamtheit der hierbei entstandenen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. In beiderseitigem Einvernehmen verpflichtet sich jede der beiden Regierungen, ihr Verhalten über die Verhandlungen dieser Organe in Gemäßheit des Spruches auszusprechen, den die Schiedsrichter über den Tathand und die Rechtsfrage abgeben werden.“

Diese neueste Wendung mißfällt einem Teil der deutschen Presse; man spricht von einem Rückzug der deutschen Politik. Andere Blätter sind mit der Lösung einverstanden, begreifen aber nicht, warum zuerst deutscherseits eine drohende Haltung angenommen wurde. In Paris ist man natürlich sehr zufrieden und stolz auf den Erfolg der französischen Politik. Und mit Recht, weil unser auswärtiges Amt wieder einmal vollständig falsch unterrichtet war. Nach so vielen verpassten Gelegenheiten mußte die deutsche Diplomatie, ausgerechnet bei dem ungeeignetsten von allen Anlässen, mit dem Säbel rasseln. Wende man die Sache, wie man wolle, wir haben schon wieder Grund, uns zu schämen. Wahrhaftig, die französische Politik ist uns weniger feindlich und gefährlich, als unsere eigene.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 10. November. Entgegen der aus Friedrichshafen verbreiteten Meldung, daß der Kaiser an dem heutigen Aufstiege des Zeppelin teilgenommen habe, ist festzustellen, daß der Kaiser an der Auffahrt nicht teilgenommen hat, sondern vom Bord des Schiffes „Charlotte“ dem Aufstiege zusah. Die ganze etwa einstündige Fahrt wurde durch eine interessante Zwischenlandung auf dem Bodensee mit Personenwechsel unterbrochen.

— Berlin, 9. November. Zum Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Birkl. Geheimen Rates von Radowitz auf dem Botschafterposten in Madrid ist der bisherige Gesandte in Lissabon, Birkl. Geheimrat Graf von Tattenbach ernannt worden. Auf den durch den Tod des Freiherrn Sped von Sternburg freigewordenen Botschafterposten in Washington geht der bisherige diplomatische Agent und Generalkonsul in Kairo, Graf von Bernstorff, als dessen Nachfolger der derzeitige Botschaftsrat in Washington, Graf von Hapsfeld-Wildenburg, in Aussicht genommen ist.

— Berlin, 9. November. Die rechtmäßige Gattin eines bei der Hochbahnkatastrophe tödlich Verunglückten, die aber seit mehreren Jahren von ihrem Manne getrennt lebt, machte gerichtliche Entschädigungsansprüche in Höhe von 100 000 Mark geltend. Das gleiche tat eine zweite Dame auf Grund eines eingegangenen Verlöbnisses.

— München. Der Wunsch des preussischen Eisenbahnministers, in Bayern das neueste Heft von Gardens Zukunft auf den Bahnhöfen zu verbieten, wurde bayrischerseits, da kein genügender Grund hierfür vorhanden sei, abgelehnt.

— Stuttgart, 9. November. Wie der „Schwäbische Merkur“ erfährt, hat das Kriegsministerium in Berlin das Luftschiff „Zeppelin I“ amtlich abgenommen. Es waren vom Reichstage 2 150 000 Mark bewilligt worden, von denen die nach dem Scherdingertage an den Grafen Zeppelin ausgezahlten 500 000 Mark als persönliche Gratifikation gedacht waren, während 1 650 000 Mark für den Ankauf der Luftschiffe Zeppelins beim Nachweis gewisser Leistungen bestimmt waren. Von dieser Hauptsumme

wird jetzt ein Teil zum Ankauf des „Zeppelin I“ verwandt.

— Deutsch-Südwest-Afrika. Ueber die Diamanten-Gewinnung bei Lüderichsbusch wird den „Windhuker Nachrichten“ mitgeteilt, daß die Resultate „unglaublich großartig“ seien. Es arbeiten zurzeit vier Syndikate auf den Schürfgeländen der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika. Auf dem Schürfgelände Charlottental ist ein Weißer mit sechs Dwambos tätig, hier werden bei gutem Wetter täglich im Durchschnitt 70 Karat gewonnen, auf dem Stauchschen Schürfgelände das Doppelte. Die Größe der Diamanten ist zwar nur gering, höchstens 6—7/8 Karat, vielfach weniger, aber die Qualität ist erstklassig. Ein Kapscher Händler, namens Herz, kauft die Steine zum Preise von 21 Mark pro Karat auf. Im September wurden 2687 Karat zum Preise von 56 427 Mark verkauft.

— Oesterreich-Ungarn. Wien, 9. November. Die vergangene Nacht bis gegen 10 Uhr vormittags hat es hier stark geschneit. In den Straßen stockt der Verkehr, weil die Trambahngleise gesäubert werden müssen. Auch außerhalb Wiens liegt hoher Schnee.

— Aegypten. Kairo, 8. November. Eine englische Abteilung, die unter Führung eines Majors gegen feindliche Stammesangehörige im Süden von Kordofan kämpft, erlitt am 3. d. Mts. Passu Hill und nahm mehrere Hauptlinge gefangen. Die Verluste betragen auf englischer Seite drei Tote, darunter ein Offizier und 24 Verwundete; auf Seiten des Feindes 60 Mann.

— Kairo. Bei der Militärrevue zu Ehren des Geburtstages des Königs von England riefen Studenten der Rechte und vereinzelte andere Personen auf das Hurra der englischen Truppen: „Hoch der Khedive, Aegypten und die Verfassung!“ Beim Abfangen der Hymne auf den Khediven wiederholte sich der Vorfall.

— Amerika. Richard Silber, der Redakteur des „Century Magazine“, erklärte, der Artikel über

den deutschen Kaiser sei harmlos und ohne jede politische Bedeutung gewesen.

lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 11. Nov. Ein heute morgen in der Stadt kursierendes Gerücht, der deutsche Botschafter in Paris sei ermordet worden, können wir nach eingezogenen Erkundigungen als unwahr bezeichnen. Ein unbekannter „Hellscher“, der wohl auch das Gras wachsen hört, hat sich wahrscheinlich einen Spaß erlaubt.

Schönheide. Am Montag verstarb das frühere langjährige Oberhaupt unserer Gemeinde, Herr Gemeindevorstand a. D. Christian Lent im 77. Lebensjahre.

Schönheiderhammer. Dem hies. Kgl. Sächsischen Militärverein war es vergönnt, auf ein 20jähriges Bestehen zurückzublicken. Aus diesem Anlaß vereinigte der Verein seine Mitglieder am vergangenen Sonntag abend in den festlich geschmückten Saalräumlichkeiten des Hotels „Carlshof“ zum 20jährigen Stiftungsfeste. Leider stand das Fest unter dem Eindruck der Trauer, denn eine Stunde vor Beginn der Festlichkeiten überbrachte ein Bote die Trauerbotschaft von dem Ableben des ersten Vorsitzenden des Vereins, der in einer langen Reihe von Jahren die Vorsteher-Geschäfte mit seltenem Geschick geführt hat, des Herrn Gemeindevorstandes Poller hier. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Buchhalter Lorenz jun., leitete das auf das glänzendste verlaufene Fest, er hielt eine fernige Begrüßungsansprache, die in ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät König Friedrich August ausklang. Der Redner gedachte in seinen Ausführungen des verstorbenen ersten Vorsitzenden, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Ferner gab der Redner bekannt, daß der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Berggrat und Landtagsabgeordneter Hans Edler von Quersurth anlässlich des 20jährigen Bestehens des Vereins einen namhaften Selbsttrag schenkungsweise zur Verfügung gestellt habe, ferner verlas er das Entschuldigungsschreiben des nicht erschienenen Ehrenmitgliedes, Herrn Eisenhüttenwerksbesitzer Horst Edler von Quersurth und einige Glückwunschschriften. Im Verlaufe des Abends sprachen noch der Profurist des Eisenhüttenwerkes Carl Edler von Quersurth, Herr Kunzsch, der als anwesendes Gemeinderatsmitglied den Dank und die Wünsche des Gemeinderats überbrachte, und Herr Lehrer Plath, der als Vorsitzender des Königl. Sächsischen Militärvereins „1898“ zu Schönheide, Dank und Wünsche des von ihm vertretenen Vereins zum Ausdruck brachte. Ein Theaterstück, „Die drei Freundinnen“, welches exakt zur Aufführung kam und mehrere wohlgeungene komische Vorträge umrahmten die Festfeier. Der von der früher Tauscherischen Musikkapelle unter Leitung des Musiklehrers, Herrn Hesse, gespielte Festball hielt die Kameraden nebst Angehörigen und Gästen bis in die Morgenstunden verweilt.

Sofa, 9. November. Eines gräßlichen Todes starb hier eine fleißige Frau und Mutter von 9 kleinen Kindern. Um vom Spiritusstoker einen kleinen Topf heißer Milch abzuheben, benutzte die unglückliche Frau ihre Schürze. Unbemertt fing dieselbe Feuer und im Augenblick glück die Frau einer Feuerfäule. Ihr Mann und andere Hausbewohner rissen der vor Schmerz laut aufschreienden Frau, die verkohlten Kleider vom völlig verbrannten Leibe. Jedoch zu spät. Nach langen qualvollen Schmerzen ist die bedauernswerte Frau gestorben. Der Mann, der Fabrikarbeiter Ernst Weigel, erlitt an den Händen ebenfalls schwere Brandwunden.

Wildenthal. Ueber unserem friedlichen Walddörfchen waltet heuer kein glücklicher Stern. Noch sind die Spuren des letzten Hausbrandes nicht ganz verwischt und die Verwüstungen des Augusthochwassers noch lange bemerkbar, so ist schon wieder eine Hiobspost zu melden. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend brannte das Anwesen des Fuhrwerksbesizers Louis Siegel vollständig nieder. Schaden erwächst dem Kalamitäts nicht, da alles versichert ist. Der gesamte Ernteertrag sowie Ackergeräte und mehrere Fühner sind verbrannt. Die Brandursache ist unbekannt.

Wildenthal. Mit den Bequemlichkeiten des Orts gewahrhaftig mußte hier ein böhmischer Arbeiter Bewandlung machen. In stark angeheitertem Zustande wollte er das Bett eines sächsischen Arbeiters zum Schlafen benutzen, geriet aber mit diesem in Streit und bis ihm dabei kräftig in die Nase, sodas der Verletzte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der arretierte Böhme wurde in der Ortszelle inhaftiert und am anderen Morgen dem Amtsgericht Eibenstock zugeführt.

Dresden, 8. November. Freitag nachmittag gegen 1/4 Uhr stürzte ein auf dem Dache des vierstöckigen Hauses Große Meißner Straße 2 mit Reparaturarbeiten beschäftigter Dachdecker im Alter von etwa 60 Jahren herab und blieb zerschmettert auf dem Bürgersteig liegen.

Leipzig, 10. November. In der Wohnung der ermordeten Friedrichschen Eheleute hat man eine Tüte gefunden, die vielleicht auf die Spur der Mörder leitet. Es ist festgestellt worden, daß diese Tüte aus einem Bäckerdarm stammt und Gebäck enthielt. Sie ist nebst einer Anzahl anderer Frühstücksbrötchen morgens aus dem Grundstück Vestalozstraße 2 bereits am 21. Oktober entwendet worden. Daraus folgt, daß sich die Mörder höchstwahrscheinlich schon damals in Leipzig befanden und hier Wohnung gehabt haben müssen. Es wird nicht angenommen, daß sie selbst die Diebe des Frühstücks gewesen, sondern auf irgend eine andere Weise in den Besitz der Tüte gelangt sind. Wenn man also wüßte, wer sie seinerzeit aus dem Frühstücksbrötchen, das sich an der betreffenden Wohnung befunden, genommen hat, so würde man wohl einen Anhalt gewinnen können, auf welche Weise die Tüte in den Besitz der Mörder gekommen ist. Ein Strafantrag resp.

eine Anzeige wegen des Diebstahls der Brötchen ist nicht erfolgt. Die Staatsanwaltschaft ersucht deshalb öffentlich den Frühstücksdieb, sich zu melden und sichert ihm zu, ihn nicht unter Anklage stellen zu wollen. Er würde also nicht nur straflos ausgehen, sondern sich im Interesse der Untersuchung den Dank der Behörde erwerben und voraussichtlich sogar die ausgeübte Belohnung erhalten.

Leipzig. Einen schrecklichen Selbstmord verübte, vermutlich in einem Anfall von Geistesstörung, die 63 Jahre alte Ehefrau eines in Leipzig-Connewitz wohnhaften pensionierten Bahnwärters. Die Frau übergoss im Kellerraum ihre Kleidung mit Spiritus und zündete sich dann an. Hierbei fand die Unglückliche einen qualvollen Tod. Bereits im Sommer dieses Jahres unternahm die Frau, welche schwer nervenkrank war, einen Selbstmordversuch, indem sie sich in den Pleißenfluß stürzte. Die Lebensmüde wurde damals von Schutzleuten wieder aus dem Wasser herausgezogen.

Chemnitz. Der Gründer und Leiter der Heilsarmee, General Booth, ist soeben von einer längeren Missionsreise aus Südafrika zurückgekehrt und wird am Montag, den 23. November im „Kaufmännischen Vereinshaus“ einen interessanten Vortrag halten.

Blauen, 7. Novbr. Einen bösen Schreck bekam jüngst in einer Nacht ein Passant des Rückertplatzes. Er ging dort ahnungslos durch die neuen Anlagen und sah eine weibliche Gestalt mit Hut und Handschuhen, Umhang und Bluse auf einer Bank sitzen. Als auf seine Ausrufe die Stimme nicht antwortete, packte sie der Beherzte am Arm und schüttelte sie. Aber, o weh! Der Kopf fiel hinterwärts und der Mann bemerkte, daß er es mit einer angepöppelten Strohuppe zu tun hatte, nicht, wie er vermutet hatte, mit einer Selbstmordkandidatin.

Pirna, 9. November. Bei 11 Grad Kälte zeigte der Elbstrom heute die ersten Eischollen. Der Schiffsahrt, die in der letzten Zeit infolge des niedrigen Wasserstandes überhaupt nicht mehr viel Freude erlebte, dürfte damit bald ein Ende bereitet werden.

Pirna, 9. November. Der Zimmermeister Johann Wänke in Bünaburg feierte dieser Tage seine Hochzeit, zu der er auch seine in Langenbrück wohnhaften Eltern einlud. Infolge einer plötzlich eingetretenen leichten Erkrankung des Vaters konnte nur die Mutter des Bräutigams, eine 64jährige Greisin, der Einladung Folge leisten. Während des Hochzeitsmahles langte ein Telegramm mit der Nachricht ein, daß am selben Tage in Langenbrück das Haus, in dem die Eltern Wänkes wohnten, abgebrannt und dessen Vater in den Flammen umgekommen sei.

Zu dem peinlichen Vorgange im sächsischen Landtage, der sich auf das Verschwinden eines Entwurfes des Abg. Schmidt für ein Rundschreiben an die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte zugunsten der Eventualvorlage der Regierung bezieht, wird den „Leipz. Neue. Nachr.“ gemeldet, daß am Montag vor dem ersten Staatsanwalt am Amtsgericht Dresden Vernehmungen stattfanden, um die verschiedenen Angaben, daß der Abg. Langhammer den Entwurf fremden Zeitungen zur Veröffentlichung gegeben habe, auf ihre Tatsächlichkeit zu prüfen. In den nächsten Tagen dürfte der Abg. Langhammer an derselben Stelle als Zeuge darüber vernommen werden, von welcher Seite er den Schmidtschen Entwurf erhielt, der übrigens bis heute noch nicht wieder in die Hände des Besitzers zurückgelangt ist.

Reichstag.

Sitzung vom 9. November.

Am Montag wurde das Weingeseh weiterverhandelt. Abg. Berner (Reform) forderte Verzichtung der Kontrolle bei den Weinbäueren. Abg. Benschel (Kons.) Weiterziehung der Grenze für Zuckerausfuhr namentlich im Interesse der Gutsbesitzer Weinbauern. Abg. Schumann (Soz.) nannte eine Preissteigerung das Wichtigste, außerdem Befähigung der Weinpflanzschere und schärfere Kontrolle der Weineinfuhr. Abg. Kämpf (Frei. Volksp.) war gleichfalls für Zulassung vermehrter Zuckerausfuhr, wobei er an den Weingewinn dachte. Die Vorlage wurde einer Kommission überwiesen. Es folgte die erste Lesung des Gegenentwurfs über die Preisfestsetzung beim Schlichter. Staatssekretär v. Weizmann rechtfertigte die Vorlesung der Preissteigerung, ohne auf den Handel einen Zwang auszuüben. Abg. Köhler (Ab. v. Landw.) stimmte ohne Kommissionsberatung zu. Abg. Schiebemann (Soz.) verlangte letztere. Das Fleisch könne nur durch Zollherabsetzung veräußert werden. Abschließend Abg. Fiedler (Frei. Volksp.), während Abg. Gerstlberger (Zit.) für sofortige Annahme war, die beschlossenen wurde.

Sitzung vom 10. November.

Am Dienstag deutete alles auf den „großen“ Tag: es herrschte ein wahrer Ansturm des Publikums und auch die Abgeordneten waren in ständiger Zahl erschienen. Ferner waren der Bundesratspräsident, mit dem Fürsten Bülow an der Spitze, und die Holsteiner nicht abwesend. Die Debatte wurde durch das späte Sprechen des Reichskanzlers auf eine harte Probe gestellt, dann aber lauschte alles. Abg. Wismann (natl.) begründete die erste der fünf Anfragen wegen des Kaisergesprächs. Er schilderte das Gefühl des Staunens und der Trauer, wie nach einer verlorenen Schlacht, und die schädlichen Folgen der Veröffentlichung: gemindertem Vertrauen, ja Mißtrauen. Die Schädlichkeiten des persönlichen Regiments seien in das hellste Licht gerückt. Von einer Revision des monarchischen Gedächtnisses brauche darum keine Rede zu sein. Ein Kommande könne aber nicht ohne ministerielle „Befreiung“ sein, wie Wismann gesagt habe. Wir wollten Frieden mit allen Völkern, zu einer Weltpolitik im Stillen Ozean sei die Flotte nicht notwendig. Die Verdienste des Reichskanzlers seien durchaus anzuerkennen, es müßten aber die allgemeinen Beurteilungen aufgehoben und bei der impulsiven Art des Kaisers alle von ihm ausgehenden Schriftstücke geprüft werden. Hoffentlich könne der Kaiser, dessen Rücktritt jetzt am allerwenigsten gewünscht werde, eine beruhigende Erklärung abgeben und hoffentlich sei es das letzte mal, daß man zu solchen Vorstellungen an den Kaiser gezwungen sei. (Lob. Beifall.) Abg. Dr. Wismann (fr. Volksp.) äußerte sich ähnlich und kritisierte die Auswahl der Diplomaten. Wahrscheinlich Konstitution und Ministerverantwortlichkeit seien die Hauptsache. Abg. Singer (Soz.) führte aus, wenn einem Beamten etwas Ähnliches passierte, käme er vor das Reichsgericht. (Lob. der Soz.: In's Licht! In's Licht!) In einem wirklich parlamentarischen Lande wäre derartige gar nicht möglich gewesen. Fürst Bülow wäre am besten, zu geben. Abg. v. Dreydeand (Kons.) gab die Anknüpfung von Mißtrauen zu, aber es zeige sich andersherum, daß das deutsche Volk in der Stunde der Gefahr zusammenhalten werde. (Beifall.) Solche Dinge, wie sie jetzt im auswärtigen Amt vorgekommen seien, dürften nie wieder vorkommen. Das richte sich auch an die Adresse des Reichskanzlers, dessen Verdienste im übrigen anerkannt werden müßten. Abg. v. Dreydeand (Kons.) meinte, wenn auch die Folgen übertrieben werden seien, so müßten solche Verfassungsverhältnisse in Zukunft doch verhindert werden. Will der Reichskanzler dafür sorgen? Alles blüht gespannt auf Fürst Bülow, der mit ruhiger und klarer Stimme durch das hohe Haus den gesamten deutschen Volk Antwort setzt. Wir bringen den Wortlaut an anderer Stelle der heutigen Nummer. Nach einer feierlichen Würdigung durch den Abg. v. Hertling (Zit.) und kurzer Besprechung vertagte sich das Haus.

Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow

im Reichstage am 10. November.

Meine Herren! Ich werde nicht auf alle Punkte eingehen, die von den Herren Vorrednern berührt worden sind. Ich muß auf die Wirkung meiner Worte im Ausland sehen und ich will nicht neuen Nachteil zu dem großen Schaden hinzufügen, der durch die Veröffentlichung des „Daily Telegraph“ schon angerichtet worden ist. (Hört! Hört!) In Beantwortung der vorliegenden Interpellationen habe ich das Nachstehende zu erklären: Seine Majestät der Kaiser hat zu verschiedenen Zeiten gegenüber privaten englischen Persönlichkeiten private Äußerungen getan, die aneinandergereiht im „Daily Telegraph“ veröffentlicht worden sind. Ich muß bezweifeln, daß alle Einzelheiten aus diesen Gesprächen richtig wiedergegeben worden sind. (Hört! Hört! rechts.) Von einem weiß ich, daß es nicht richtig ist, das ist die Geschichte mit dem Feldzugsplan. (Hört! Hört! rechts.) Es handelt sich nicht um einen ausgearbeiteten detaillierten Feldzugsplan, sondern um rein akademische ... (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Wir befinden uns in einer ersten Debatte (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Jawohl! und erneutes Lachen), die Fragen sind erster Natur und von großer politischer Tragweite; ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mich mit Ruhe anhören wollten, ich werde mich möglichst kurz fassen. Ich wiederhole also, es handelt sich nicht um einen ausgearbeiteten detaillierten Feldzugsplan, sondern um rein akademische Gedanken: sie waren ausdrücklich, wie ich glaube, als Aphorismen bezeichnet über die Kriegsführung im allgemeinen, die Seine Majestät der Kaiser in dem Briefwechsel mit der verewigten Königin Victoria ausgesprochen hat. Es waren theoretische Betrachtungen ohne jede praktische Bedeutung für den Gang der Operationen und für den Ausgang des Kriegs. Der Chef des Generalstabes, General v. Moltke, und sein Vorgänger, General Graf Schlieffen, haben erklärt, daß der Generalstab über den südafrikanischen Krieg wie über jeden anderen großen oder kleinen Krieg, der seit Jahrzehnten in der Welt stattgefunden hat, seiner Majestät Vortrag gehalten hat, sie haben aber beide versichert, daß unser Generalstab niemals einen Feldzugsplan oder eine ähnliche, auf den Burenkrieg bezügliche Arbeit des Kaisers geprüft oder nach England weitergegeben habe. (Hört! Hört! rechts und im Zentrum.) Ich muß aber auch unsere Politik gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, als ob sie den Buren gegenüber eine zweideutige gewesen wäre. Wir haben, das steht attemmäßig fest, die Buren rechtzeitig gewarnt, wir haben der Transvaalregierung keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie im Falle eines Krieges mit England allein stehen würde, wir haben ihr direkt im Mai 1899 und durch die Vermittelung der befreundeten holländischen Regierung nahegelegt, sich friedlich mit England zu verständigen, weil über den Ausgang im Falle eines kriegerischen Konfliktes kein Zweifel bestehen könne. In der Frage der Intervention sind in dem Artikel des „Daily Telegraph“ die Farben zu stark aufgetragen. Die Sache selbst war längst bekannt (Hört! Hört! links), sie bildete erst kürzlich den Gegenstand einer Polemik zwischen der „National Review“ und der „Deutschen Revue.“ Von einer Enthüllung kann gar keine Rede sein. Nun hat man gesagt, die kaiserliche Mitteilung an die Königin von England, daß Deutschland einer Anregung zur Mediation oder Intervention keine Folge gegeben habe, sei eine Verletzung der im diplomatischen Verkehr üblichen Regeln. Meine Herren! Ich will nicht an Indiskretionen erinnern, an denen die diplomatische Geschichte aller Länder und aller Zeiten reich ist. Die sicherste Politik ist vielleicht diejenige, die keine Indiskretion zu fürchten braucht. Um im einzelnen Falle beurteilen zu können, ob eine Verletzung des Vertrauens vorliegt, muß man mehr von den näheren Umständen wissen, als in dem Artikel des „Daily Telegraph“ gesagt worden ist. Die Mitteilung konnte berechtigt sein, wenn von irgend einer Seite versucht worden war, unsere Ablehnung zu entstellen oder unsere Haltung zu verächtigen. Es können Dinge vorausgegangen sein, die eine Verletzung der Angelegenheit in einer vertraulichen privaten Korrespondenz mindestens erklärlich erscheinen lassen. Meine Herren! Ich sagte eben, in dem Artikel des „Daily Telegraph“ wären manche Ausdrücke zu stark gewählt. Das gilt in erster Linie von der Stelle, wo der Kaiser gesagt haben soll, die Mehrheit des deutschen Volkes sei erfüllt von feindlicher Gesinnung gegenüber England. Meine Herren! Zwischen Deutschland und England haben Mißverständnisse stattgefunden, ernste, bedauerliche Mißverständnisse. Ich weiß mich aber eins mit diesem ganzen hohen Hause, wenn ich sage, das deutsche Volk will auf der Basis gegenseitiger Achtung friedliche und freundliche Beziehungen zum englischen Volke haben. (Lebhaftes Bravo!) Und ich konstatiere, daß sich die Redner aller Parteien in gleichem Sinne ausgesprochen haben. Die Farben sind auch zu stark aufgetragen in der Stelle, die Bezug hat auf unsere Interessen im Stillen Ozean. Diese Stelle ist in einem für Japan feindlichen Sinne ausgelegt worden. Mit Unrecht. Wir haben in Ostasien nie an etwas anderes gedacht, als an dies: für Deutschland einen Anteil an dem Handel Ostasiens bei der großen wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gebiete zu erwerben und zu erhalten. Wir denken gar nicht daran, uns in Ostasien auf irgend welche maritime Abenteuer einzulassen. Aggressive Tendenzen liegen dem deutschen Flottenbau im Stillen Ozean gerade so fern wie in Europa. Im übrigen stimmen Seine Majestät der Kaiser mit dem verantwortlichen Leiter der auswärtigen Politik völlig überein in der Anerkennung der hohen politischen Bedeutung, die sich das japanische Volk durch politische Tatkraft und militärische Leistungsfähigkeit errungen hat. Die deutsche Politik betrachtet es nicht als ihre Aufgabe, dem japanischen Volke den Genuß und den Ausbau des Erworbenen irgendwie zu schmälern. Meine Herren! Ich habe überhaupt den Eindruck, als wäre, wenn die materiellen Dinge — vollends in richtiger Form — einzeln bekannt geworden wären, die

Senfation keine große gewesen. Auch hier war wieder einmal die Summe mehr, als alles Einzelne zusammen. Vor allem, meine Herren, sollte man über der materiellen Seite nicht ganz die psychologische Seite, die Tendenz, vergessen. Seit zwei Jahrzehnten ist unser Kaiser bemüht, unter oft sehr schwierigen Verhältnissen freundschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und England herbeizuführen. Er hat bei diesem ehrlichen, aufrichtigen Streben mit Hindernissen zu kämpfen gehabt, die manchen entmutigt hätten. Die leidenschaftliche Parteinahme unseres Volkes für die Buren war menschlich begreiflich; Teilnahme für den Schwächeren ist gewiß sympathisch. Diese Parteinahme hat aber auch zu ungerechten und vielfach maßlosen Angriffen gegen England geführt. Und ebenso sind von englischer Seite ungerechte und gehässige Angriffe gegen Deutschland gerichtet worden. Unsere Absichten wurden entstellt, es wurden uns feindliche Pläne gegen England untergeschoben, an die wir nie gedacht haben. Der Kaiser, mit Recht von der Ueberzeugung durchdrungen, daß dieser Zustand für beide Länder ein Unglück und eine Gefahr für die zivilisierte Welt war, hat unentwegt an dem Ziel festgehalten, das er sich gesetzt. Ueberhaupt geschieht dem Kaiser mit jedem Zweifel an der Lauterkeit seiner Absichten, an seiner idealen Gesinnung, an seiner tiefen Vaterlandsliebe schweres Unrecht. Meine Herren! Wir wollen alles vermeiden, was wie übertriebene Werbung um fremde Gunst und irgendwie nach Unsicherheit oder Nachlaufen aussieht. Aber ich verstehe, daß der Kaiser, gerade weil er sich bewußt war, immer eifrig und ehrlich an einem guten Verhältnis mit England gearbeitet zu haben, sich gekränkt fühlte, wenn er immer wieder Gegenstand von Angriffen gewesen ist, die seine besten Absichten verdächtigten. Ist man doch soweit gegangen, seinem Interesse für die deutsche Flotte geheime Absichten gegen englische Lebensinteressen unterzuschreiben, Absichten, die ihm vollständig fern liegen. Da hat er in Privatgesprächen mit englischen Freunden durch den Hinweis auf sein Verhalten in einer für England schwierigen Zeit den Beweis führen wollen, daß er in England verkannt und ungerecht beurteilt werde. Meine Herren! Die Einsicht, daß die Veröffentlichung dieser Gespräche in England nicht die von Sr. Majestät dem Kaiser gewollte Wirkung hervorgerufen, in unserem Lande aber tiefe Erregung und schmerzliches Bedauern verursacht hat, wird — diese feste Ueberzeugung habe ich in diesen schweren Tagen gewonnen — Sr. Majestät den Kaiser dahin führen, fernerhin auch in Privatgesprächen jene Zurückhaltung zu beobachten (große Bewegung), die im Interesse einer einheitlichen Politik und für die Autorität der Krone gleich unentbehrlich ist. (Lebhaftes Bravo; Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Wäre dem nicht so, so könnte weder ich, noch einer meiner Nachfolger die Verantwortung tragen. (Wiederholtes Bravo.) — Für den Fehler, der bei der geschäftlichen Behandlung des Manuskriptes jenes Artikels des „Daily Telegraph“ begangen worden ist, trage ich, wie ich schon in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ habe sagen lassen, die ganze Verantwortung. Auch widerstrebt es meinem persönlichen Empfinden, Beamte, die ihr Leben lang ihre Pflicht getan haben, deshalb zu Sündenböden zu stempeln, weil sie sich in einem Fall zu sehr darauf verlassen haben, daß ich meist alles selbst lese und im letzten Ende selbst entscheide. Mit Herrn von Heydenbrand bedauere ich, daß in der Maschinenrie des Auswärtigen Amtes, die elf Jahre unter mir tadellos funktioniert hatte, einmal ein Defekt sich gezeigt hat. Ich stehe dafür ein, daß so etwas nicht wieder vorkommt, und daß zu diesem Zweck ohne Ungerechtigkeit und ohne Ansehen der Person das Erforderliche veranlaßt wird. (Bravo!) Als der Artikel des „Daily Telegraph“ erschienen war, dessen verhängnisvolle Wirkung mir nicht einen Augenblick zweifelhaft sein konnte, habe ich mein Abschiedsgesuch eingereicht. Dieser Entschluß war geboten, und er ist mir nicht schwer geworden. Der ernsteste und schwerste Entschluß, den ich in meinem politischen Leben gefaßt habe, war es, dem Wunsch des Kaisers folgend, im Amte zu bleiben. Ich habe mich hierzu nur entschlossen, weil ich es für ein Gebot der politischen Pflicht ansah, gerade in dieser schwierigen Zeit Sr. Majestät dem Kaiser und dem Lande weiter zu dienen. (Lebhaftes Bravo.) Wie lange mir das möglich sein wird, steht dahin. — Ich will noch eins sagen. In einem Augenblick, wo vieles in der Welt wieder einmal im Flusse ist, wo die gesamte Lage unsere Aufmerksamkeit erheischt, wo es darauf ankommt, unsere Stellung nach außen zu wahren und, ohne uns vorzudrängen, mit ruhiger Stetigkeit unsere Interessen zur Geltung zu bringen, in einem solchen Augenblick dürfen wir uns vor dem Ausland nicht kleinmütig zeigen, dürfen wir ein Unglück nicht zur Katastrophe machen. Ich will mich jeder Kritik der Uebertreibungen enthalten, die wir in diesen Tagen erlebt haben. Der Schaden ist, das wird die ruhige Betrachtung einsehen, nicht so groß, daß er nicht mit Umsicht wieder ausgeglichen werden könnte. Gewiß soll keiner die Warnung vergessen, welche die Vorgänge dieser Tage uns allen gegeben haben. Aber es ist keine Ursache, eine Fassungslosigkeit zu zeigen, die bei unseren Gegnern die Hoffnung erweckt, als wäre das Reich im Innern und nach außen gelähmt. An den berufenen Vertretern der Nation ist es, die Besonnenheit zu zeigen, die dem Ernst der Zeit entspricht. Ich sage es nicht

für mich, ich sage es für das Land: Die Unterstützung hierbei ist keine Gnade, sie ist eine Pflicht, der sich dieses Hohe Haus nicht entziehen wird. (Lebhaftes Bravo.)

Vom Landtag.

Dresden, 9. November.
W. Zweite Kammer. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab Präsident Dr. Rehnert bekannt, daß der Staatsminister Graf Hohenhausen erkrankt sei und gebeten habe, die auf der Tagesordnung stehenden Kapitel des Nachtrags zum Staatshaushaltetat, betr. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Gesundheitswesen und Vererbung Sachsens im Bundesrat, von der Tagesordnung abzusetzen. Die Kammer entsprach diesem Wunsch. Eine größere Anzahl zur Schlußberatung stehender Kapitel des Nachtrags zum Staatshaushaltetat wurde hierauf den Anträgen der Deputation gemäß erledigt. Bei Kapitel 59a, betr. Technische Staatslehranstalten in Chemnitz, verbandte sich Abg. Langhammer (Natlib.) für eine Petition der Direktion und des Lehrkollegiums dieser Anstalten um Gleichstellung mit den Lehrern an den Realschulen und Realgymnasien. Die Kammer beschloß einstimmig, die Petition durch den nächsten Reichstag zu Kapitel 59a für erledigt zu erklären. Bei Kapitel 7, Leipziger Zeitung, brachte Abg. Dürr (Freikons.) die Bitte zum Ausdruck, daß das Regierungsorgan nicht von seinem ohnehin beobachtenden und dringenden Standpunkte abweichen möge. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 1/2 Uhr: Weiteres Kapitel des Nachtragsetat.

Theater in Eisenfod.

Die gestrige Aufführung „Das Tagebuch einer Verlorenen“ war sehr gut besucht und fand allgemeine Anerkennung. Zeitweise wurde das Fehlen der Musik während der Zwischenpausen unangenehm empfunden, andererseits konnte man auch wieder das Gegenteil hören. Die nächste Vorstellung ist Donnerstag abend. Zur Aufführung kommt: „Gewonnene Herzen“.

Sitzung des Bezirksausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 7. November 1908.

- Unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Demmering wurde über 40 Gegenstände verhandelt:
- a) das Ortstatut für die Gemeinde Grünhaidel,
 - b) der Antrag der Gemeinden Nieder- und Oberschlema auf Freigabe der Ortshäuser für den Verkehr mit Kraftwagen,
 - c) das Gesuch des Franz Louis Reinhold in Soja um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinhandels, Tanzmusikhalten, Ausschüpfen und Kruppenziehen (Schützenhaus),
 - d) die Aenderung der Bekrantung der Firma K. L. Unger Söhne in der großen Wilsch in Wilschmühle,
 - e) der 4. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Niederschlema,
 - f) der Beitritt der Gemeinden Niederschlema, Oberschlema, Lauter und Schleiß zum Strohverband Rudolfschlema, Oberschlema, Lauter und Schleiß,
 - g) das Gesuch des Otto Friedrich Wenz in Breiterbrunn um Uebertragung der Erlaubnis zum Bier- und Branntweinhandel für Nr. 121 für Breiterbrunn,
 - h) die Stauanlagenveränderung der Schwarzenberger Papierfabrik, S. n. b. H., in Wilsdenau,
 - i) der 1. Nachtrag zum Regulativ über die Erhebung von Besitzveränderungsabgaben in der Gemeinde Bernsdorf,
 - k) die Errichtung einer Spargasse in der Gemeinde Raschau,
 - l) die Dimensionen der Grundstücke Blatt 240 für Schönheide und Blatt 83 für Bodau,
 - m) das Gesuch des Gasthofbesizers Valentin Rirke in Ermühle um Uebertragung der Erlaubnis zur Ausübung des Gasthofbetriebs, zum Kruppenziehen, Tanzmusikhalten, Abhaltung von Singspielen und Theateraufführungen (Gasthof zum Ring in Soja),
 - n) das Gesuch des Gasthofbesizers Christian Friedrich Wöschmann in Oberschlema um Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzmusik, Konzerten, Theateraufführungen, Singspielen und Selangs- und deklamatorischen Vorträgen,
 - o) das Ortstatut über die Zusammenfassung und Wahl des Gemeinderats zu Bernsdorf,
 - p) der teilweise Erlass von Konzessionsbedingungen bezüglich der Stauanlage in Schindlers Wert,
 - q) der Vertrag zwischen dem Sächsischen Staat und der Gemeinde Niederschlema, Gemeindebezirkszugehörigkeit des Blaufarbenwerkes Oberschlema betreffend,
 - r) das Ortstatut, betreffend die Erhebung von Gebühren für Vornahme von Desinfektionen mittels des Lingnerischen Desinfektionsapparates in Johannisbergstadt,
 - a) die Besonderebescheidordnung für Lindenuau.
- Abgelesen wurden die Bescheide:
- a) des Gasthofbesizers Valentin Rirke in Ermühle um Erlaubnis zur Errichtung einer Stehbierhalle in Soja,
 - b) des Rottschmieders Ernst Albin Watz in Raschau um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinhandel.
- An Kruppenziehern in Kue wurden Geldprämien gemöhrt. Bezüglich der Wahl von Sachverständigen für alle im Jahre 1910 anhängig werdenden Enteignungen wurde den Vorschlägen der königlichen Amtshauptmannschaft zugestimmt. Das Gesuch der Gemeinde Wilsdenau um Gewährung einer Begehrenhilfe aus Beizelmitteln wurde von der Tagesordnung abgesetzt.
- Nachdem noch das Gesuch der Gemeinde Oberschlema um Gewährung einer Beizhilfe aus Staatsmitteln zu den Kosten der Bahregulierung befürwortet worden war, kamen 6 Anlagenreure zur Erledigung.
- Die Beschlusfassung über 7 weitere Gegenstände endete des Interesses der Öffentlichkeit.

Vermischte Nachrichten.

— Weimar, 8. November. Ein hartnäckiger Selbstmörder, der nach drei vergeblichen Selbstmordversuchen doch noch den Tod fand, ist der 22-jährige Willy Röber hier. Er sprang zuerst in die Zim, wurde aber gerettet, dann öffnete er sich die Pulsader, konnte aber vor dem Verbluten bewahrt werden. Zum dritten sprang er aus dem ziemlich hoch liegenden Fenster auf die Straße, ohne sich nennenswerten Schaden zuzufügen. Trotz aller dieser Mißfolge ließ er sich nicht von einem neuen Versuch abhalten, der endlich tödlich wirkte: Röber trank Salzsäure.

— Tragödien des Lebens. Ein reicher New-Yorker Advokat namens Shibley schnitt seiner Gattin die Kehle ab und tötete sich dann selbst. Er hinterließ einen Zettel mit den Worten, wenn die Männer das Gasthausleben, das Trinken, Rauchen usw. aufgeben, würden sie nie ein solches Ende wie er nehmen. Jetzt sei er glücklich; keine Versuchung könne mehr an seine geliebte Frau heranreten, keine Theater, keine Automobile, die Unsummen Geldes verschlingen. In Verbindung mit der Tat soll der vielgenannte Zigeuner Rigobert verhaftet worden sein. — Ebenfalls in New-York erschloß der reiche junge Börsenmakler Veit seine Mutter und sich selbst aus unbekanntem Gründen.

— Sie kann's nicht fassen. Kanthippe (im

Parlamentsbericht, hinter dem Namen ihres Mannes die Bezeichnung „wild“ lesend): „Mein Karlchen — Zotte doch!“

Ball-Seide von Mk. 1.10 ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

Kufeke
—Kindermehl
—Krankenkost

Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

„Eine Quelle ewiger Klagen“ bilden die unerschwinglich teuren Butterpreise! Leider wird eine Besserung dieser Verhältnisse zunächst nicht zu erwarten sein, da die Nachfrage nach Naturbutter fortwährend höher bleibt, als die Butter-Produktion vorrat zu schaffen vermag. Da helfen sich die Hausfrauen durch Verwendung einer guten Margarine, zu deren bekanntesten Sorten die beliebten Marken: „Nigerrin“ und „Möhra“ gebören. Diese beiden Marken zeichnen sich durch feinen Butter-Aroma und köstlichen Wohlgeschmack aus, sodas selbst Kenner keinen Unterschied gegen feinste Meiereibutter finden.

Mitteilungen des Königl. Landesamts Eisenfod vom 4. bis 10. November 1908.

- Aufgebote: a. hiesige: keine.
b. auswärtige: keine.
Eheschließungen: (Nr. 74-77) Der Former Max Robert Hutschenreuther in Wilsdenau mit der Auguste Minna Feing daselbst. Der Holzschleiferarbeiter Karl Oswald Windisch hier mit der Johanne Weig hier. Der Maschinenföder Max Emil Hahn hier mit der Stickerin Selma Emilie Weigel hier. Der Expedient Max Rudolph Rosenkranz in Kabebeul mit der Sophie Ella Köhler hier.
Geburten: (Nr. 332-340) Lotte Hildegart, T. des Fabrikarbeiters Gustav Keno Mothes hier. Max Kurt, S. des Vorderers Richard Seidel hier. Hilba Olga, T. des Photographen Ernst Emil Lorenz hier. Bruno Alfred, S. des Hofwärters Hermann Richard Walter Freiberg in Wilsdenau. Erich Walter, S. des Malerarbeiters Paul Wilhelm Reichner hier. Ernst Willy, S. des Kutschers Max Ernst Weigel hier. Paul Walter, S. des Maschinenföders Ernst Richard Umann hier. Hans Richard, S. des Maschinenföders Max Richard Unger hier. Helene Johanne, T. des Maschinenföders Hermann Schlegel hier.
Sterbefälle: (Nr. 170 und 171) Caroline Wilhelmine verw. Remmig geb. Prager, 87 J., 2 N. 28 T. Der Malerarbeiter Friedrich Hermann Weichner, 71 J., 1 N. 1 T.

Wettervorhersage für den 12. November 1908.

Ostwind, heiter, wärmer, vorwiegend trocken.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 11. Nov. Das Militärluftschiff konnte die für heute Nacht angelegte Versuchsfahrt wegen eines Motordefektes nicht unternehmen, doch wird das Luftschiff voraussichtlich schon in aller nächster Zeit wieder zum Aufstieg bereit sein.

— Berlin, 11. November. Die freisinnige Fraktionsgemeinschaft hielt gestern nach Schluß der Plenarsitzung des Reichstages eine Fraktionsitzung ab, um zur Kanzlerrede Stellung zu nehmen.

— Berlin, 11. November. Die Sozialdemokraten hatten zu gestern abend in Groß-Berlin 25 Versammlungen einberufen, in denen von sozialdemokratischen Reichs- und Landtagsabgeordneten Deutschlands innere und äußere Politik behandelt wurde. Der Besuch der Versammlungen war so stark, daß sämtliche Versammlungslokale polizeilich gesperrt werden mußten. In allen Versammlungen wurde eine Resolution angenommen, in der es unter anderem heißt, die Versammlung protestiert aufs energischste gegen die neuesten Taten des persönlichen Regiments und gegen die neue vom Bundesrat vorgelegte Reichsfinanzreform. Die Versammlung fordert eine Entscheidung über Krieg oder Frieden durch das verammelte Volk und eine volle Verantwortlichkeit der Ministerien, die allein dem Reichstag unterstehen. Die Versammlung demonstriert für den Frieden und gegen den Krieg, für das Volk und gegen das persönliche Regiment. In der Umgegend der Versammlungslokale waren von der Polizei fliegende Wachen errichtet, die aber nirgends in Aktion zu treten brauchten.

— Stettin, 11. November. Der gestrige Stapellauf des großen Dampfers „George Washington“ ist nicht ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. Beim Einlaufen des Schiffes in den Strom wurden durch die kolossalen Wellen drei Personen gegen die Tribüne geschleudert und schwer verletzt.

— München, 11. Novbr. Der bayrische Ministerpräsident, Freiherr v. Bodewils, der sich nach Berlin begeben hat, wurde vorher vom Prinz-Regenten in längerer Audienz empfangen, wobei hauptsächlich die Stellungnahme Bayerns zur inneren Krisis besprochen wurde.

— Prag, 11. November. Die Hebe der tschechischen Presse nimmt nunmehr in erster Linie die deutschen Journalisten Prags zum Ziel. Eines ihrer beklagenswerten Opfer ist der Redakteur der „Bohemia“ Kay geworden, der sich in die Moldau stürzte und vom Eise vor dem Ertrinken bewahrt, durch Erfrieren den Tod fand. Die Veranlassung zu der Tat waren verleumderrische Angriffe des Organs des fanatischen Deutschenhassers Klossak gegen Kay.

— Brüssel, 11. November. In verschiedenen Orten Belgiens sind infolge der strengen Kälte bereits mehrere Todesfälle durch Erfrieren vorgekommen.

— New-York, 11. November. Die von der Budgetkommission des Repräsentantenhauses anberaumten Termine für die Sitzungen der Tarifreform haben gestern ihren Anfang genommen. Die meisten Fabrikanten opponierten gegen eine Ermäßigung der Zölle.

Zu naturgemässer Lebensweise
gehört Kathreiners Malzkaffee.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Königl. Försterkandidat Otto Hoeger beehren sich anzuzeigen
Wildenthal, November 1908.
R. Drechsler u. Frau Marie geb. Vogel.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Gertrud Drechsler
Otto Hoeger.
Wildenthal, November 1908.

Theater

lebender Photographien.
(Deutsches Haus.)
Heute Donnerstag Vorzeigung einiger Bilder für die schon einmal erwähnten betretenden Besucher.
A. Listner.
NB. „Die Säbue der Rotkaut“, Drama. „Die Geschichte eines Findlings“, Drama. „Der Zauberstab der Fee“. Alle koloriert.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Einwohnern von Eibenstock zur gefälligen Kenntnisnahme, daß im meine

Tischlerei
von der Forststraße nach Ringstraße zwischen Nonnenhausstr. und Karlsbaderstraße verlegt habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen herzlich danke, bitte ich, mir das Vertrauen auch in meiner neuen Wohnung ferner entgegenzubringen.
Dochachtungsvoll
R. Kühn, Tischlerstr.

Schürzen- u. Hemden-fabrik

beabsichtigt in ihren Fabrikaten hier und in allen größeren Orten der Umgebung eine Verkaufsstelle zu errichten und bietet dieses Unternehmen Frauen mit etwas Kapital eine gesicherte Lebens-Existenz. Kein Laden, sondern Etagegeschäft. Off. unter Schürzenfabrik 31721 bef. Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Sichere Stellung gesucht.

Ein Zeichner, welcher in Stickerien selbstständig zeichnen und vergrößern kann, event. auch in Berlin, nebenbei die Fabrikation in Stickerien gründlich kennt, sucht per sofort oder 1. Januar Stellung.
Befl. Offerten unter P. L. 1000 befördert die Exped. d. Bl.

Eine Schweizer
Levi = Sädelmaschine
zu kaufen gesucht.
Ernst Arnold, Schneeberg.

Appetitlich, nahrhaft und bekömmlich

sind die Haupterfordernisse aller Nahrungsmittel! Diese Eigenschaften besitzen in hohem Masse die Margarine-Marken

„Siegerin“ und „Mohra“

die aus feinsten landwirtschaftlichen Produkten, welche einer ständigen staatlichen Kontrolle unterliegen, hergestellt werden. In allen einschlägigen Geschäften käuflich.

Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Winter = Handschuhe,



anderen Fellen.

sowie alle Sorten Glace-, Wildleder-, dänische, Koppe-, gefütterte Glace-, russische Handschuhe mit Pelzfutter; ferner Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz, Wildlederpuhse, Armmüffen mit Rahenfellsfutter usw. empfehle in guter dauerhafter Ware zu soliden Preisen. Bestellungen nach Maß schnellstens. Saubere Handschuhwäsche und Färberei. Einkauf von Wild-, Biegen-, Hasen-, Kanin- und Dachhanteln

August Edelmann,
Eibenstock, Brühl 12.
Gegründet 1876.

Boll-Inhalts-Erklärungen,
neues Schema, weiße und grüne Formulare, hält stets vorrätig die Buchdruckererei von
Emil Hannebohn.

Nationallib. Ortsgruppe.
Die nächste Monatsversammlung findet erst Freitag, den 20. November in „Stadt Leipzig“ statt.
Der Vorstand.

Lücht. Tambourierinnen
auf Kurbel-Maschine geübt
sodort gesucht.
Irdel, Rebling & Jähnig,
Chemnitz-Silbersdorf.

Stadtheaterensemble Eibenstock, „Feldschlösschen“.

Direktion: V. E. Max Korb.
Donnerstag, den 12. November 1908
Gewonnene Herzen
oder: Nord und Süd.
Militärisches Opus mit Gesang und Tanz in 3 Akt. v. Dr. Hugo Müller.
Raffendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Die Direktion.
Ergebenst ladet ein

Lohnende Infasso-Agentur
großer Verlich. - Gesellschaft für Eibenstock u. Umgeg. an redigewandten Herrn zu vergeben. Kaution erforderlich. Off. unt. A. 766 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Lose
der 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
(Ziehung der 1. Klasse am 9. u. 10. Dezbr. 1908)
hält empfohlen
Gustav Emil Tittel.

Treu
bleibt ein jeder Käufer der echten
Stickenpferd-Lilienmilk-Soße
v. Bergmann & Co., Radobul
denn diese erzeugt ein jartes reines Gefühl,
roßes jugendfr. Aussehen, weiße sammelw.
Saut u. blendend schönen Feint.
à St. 50 Pf. bei: H. Lohmann, Eiben-
stock und Ernst Alb. Arnold, Carlsef.

Verkaufe
wegen Aufgabe der Stickerie
1 Handmaschine 3fach 1/4
1 „ „ 3fach 1/4
1 „ „ 2fach 1/4
sämtlich mit Vog- und Bohrzeug.
Fritz Meinel,
Schöneck i. S., Bahnhofstr. 188.

Freundliche Wohnung
zu vermieten ab 1. Januar 1909. Zu
erfragen in der Exped. d. Bl.

Billigeres Logis
zu vermieten. Wo, sagt die Exped.
dieses Blattes.
Magenleiden, Verdauungsstörungen,
Appetitlosigkeit. Man trinke „Stoma“,
Fl. 1,75 u. 1,25, den echten Pepsinwein.
H. Lohmann, Drog.

Stadt Dresden.
Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest
vorm. 10 Uhr Wellfleisch, abends
das Uebliche. Außerdem Thüringer
Topfbraten mit vogel. Klößen.
Dierzu ladet ergebenst ein
Herm. Müller.

Unger's Restaurant.
Heute Donnerstag, d. 12. ds.
Schlachtfest
vorm. 11 Uhr Wellfleisch, abds. frische
Burst m. Kraut. Dierzu ladet freundlichst ein
Richard Unger.

Frischer Schellfisch,
Cablian und Seeforellen treffen
Donnerstag früh ein bei
Johanne verw. Blechschmidt.

Nächsten Sonnabend treffen wieder
junge fette Dresdner
Gänse
ein. Auf Wunsch braufertig und ge-
teilt; gebe auch pfundweise at.
Aline Gänzel.

Sticker,
tüchtig, solib, sucht
H. Klemm.

Ein Aufpaffer
wird gesucht
Karlsbaderstraße 11.

Einen Aufpaffer
sucht Otto Sultzenreiter, Winkel.

Tambourierinnen
ins Haus werden sodort gesucht. Von
wem? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Suche Hausgrundstück
zu gewerbl. Zwecken passend, zu kaufen.
Ausf. Angeb. u. R. St. an Exp. d. Bl.

Eine Erkerstube
zu vermieten. Reugasse 3.

Damen-Pelz-Jackett,
neu, billig zu verkaufen
Winklerstr. 1, p.

Vollständige gut erhaltene
Bade-Einrichtung
mit großer Zinkwanne und ein
guterhaltener Kinderwagen mit
Gummireifen als überzählig zu
verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ursprungs-Zequisse
sind zu haben in der Buchdruckererei
von
Emil Hannebohn.

Weihnachts-Aufträge

für anaufertigende Stücke, zu vorhandenen Zimmern passend, bitten des späteren Andranges wegen schon
jetzt zu geben.

4 bis 6 Wochen Lieferfrist für Neuanfertigung.

Sofas und Umbauten für Salon und Wohnzimmer
Bettrückwände von Holz und Stoff
Herren- und Damen-Schreibtische und Fauteuils dazu
Büfets, Lederstühle, Ruscheweyh-Tische
Klubfauteuils in Leder, Automat-Fauteuils (sehr bequem)
Spiegelschränke für Schlafzimmer.
Kleine Gebrauchsmöbel.

Ratschläge zur Vervollständigung und Verbesserung von Wohnungs-Einrichtungen sowie Besichtigung
bereitwilligst.

Möbelfabrik

Rother & Kunze

Leipzig, Leplogstraße 1.

Chemnitz, Kronenstraße 22.

Erweigfabrik: Zeulenroda.